

tangente

Haldengasse 510 · FL-9492 Eschen
Tel. 075/373 28 17

Beate Kitt- steiner's Inter- national Ethno Jazz Ensemble



Modern Jazz mit afrikani-
schen und lateinamerikani-
schen Einflüssen

Freitag, 3. Juni 94
20.15 Uhr

BANK
1881
Landesbank
tonangebend

tangente

Haldengasse 510 · FL-9492 Eschen
Tel. 075/373 28 17

Freitag, 24. Juni, 20.15 Uhr



Konzert mit der
Latin-Rock-Jazz-Formation
RENÉ SIMON Y LA IGUANA

BANK
1881
Landesbank
tonangebend

1994

3. Juni 1994 Konzert

BEATE KITTSTEINER QUARTET

Beate Kittsteiner (fl,bs), Hermann
Breuer (p), Rocky Knauer (b), Rick
Hollander (dr)

Endlich wieder mal eine Frau im Jazz!

24. Juni 1994 Konzert

RENÉ SIMON Y LA IGUANA

Rene Simon (voc, p), Bruno Steiner
(tb), Beda Wenk (tp, flh), Peter Wespi
(sax), Sarten Asaresi (g), David Zopfi
(b), Adriana Baroni (voc, perc), Reto
Frey (perc), Peter Sonderegger (dr)

1994

27. August 1994 Konzert
JEFF RICHMAN TRIO

Jeff Richman (g), Ivan Lombardi (b),
Joe Taylor (dr)

«Wir improvisieren nur»

Am Samstagabend eröffnete das «Jeff Richman Trio» die Konzertsaison 94/95 in der Tangente in Eschen mit einem fulminanten Auftritt.

aoe – Jetzt wissen wir's: Die Sommerpause ist vorbei! Wie ein Orkan fegte das Trio Richman/Taylor/Lombardi durch die Ohren des Tangente-Publikums, welches trotz des herrlichen Spätsommerabends zahlreich erschien und damit Erleichterung darüber bekundete, dass das kulturelle Leben nach der langen Sommerlethargie endlich wieder auf die Bühnen und in die Säle zurückgekehrt ist.

Das Motto des Abends gab Jeff Richman gleich selber am Anfang bekannt: «Wir spielen gerne allerhand verschiedenes Zeugs.» Und: «Wir improvisieren nur.» So war das Konzert denn, zumindest in der ersten Hälfte, sehr abwechslungsreich und spannend. Das ging von Blues über Rock zu Funk- und Jazz-Rhythmen, immer sehr facettenreich, immer ein bisschen anders, als man sich das gewohnt ist, und es war wirklich eine Freude, einen Gitarristen zu hören, der sein Instrument auf eine ganz eigene, persönlich-distinguierte Art einzusetzen weiss, eine eigene Sprache spricht, nach neuen Möglichkeiten des Gitarrespiels sucht. Jeff Richman spielte verschiedenste Eigenkom-

positionen, hatte aber auch ganz raffinierte Bearbeitungen von «When the saints» oder z.B. der Police-Nummer «Walking on the moon» in seinem Programm.

Die Dreschmaschine

Begleitet wurde Jeff Richman von Ivan Lombardi am 6-string-E-Bass und von Joe Taylor am Schlagzeug. Lombardi war dem Tangente-Publikum bereits durch sein Konzert mit der «Milan Jazz Unit» bestens bekannt. Er überzeugte durch ein sehr virtuoses Spiel, fügte sich perfekt in das südwestamerikanische Gespann Richman/Taylor und setzte mit seinen Soli Höhepunkte in das Konzert. Joe Taylor könnte in jeder Heavy- oder Grundge-Band mitspielen. Es wäre dann allerdings eine Heavy- oder Grundge-Band mit einem sehr guten Schlagzeuger. Er dreschte furios auf die bespannten Eimer vor ihm und trieb die Band zu sehr fetzigen, teilweise sehr rockigen Passagen an. Leider scheint er nicht verstanden zu haben, dass er in einem eher kleinen Jazzlokal spielt, so dass unter seiner Führung die Band ungeheuer lautstark wurde, was manchmal hart an die Schmerzgrenze stiess. Das Ganze war letztlich aber ein sehr gelungenes Konzert mit Leuten, die offensichtlich Spass an ihrer Arbeit haben und sich darum bemühen, von den gängigen Sachen weg zu weniger bekannten musikalischen Gefilden zu gelangen.

Liechtensteiner Vaterland
29. August 1994

Ein paar freundliche Worte auf den Fax gelegt - wie hier von Jeff Richman - und Karl erinnert sich gerne an das vergangene Konzert. Das bauchpinselt auch die Veranstalter.

I will be returning again this fall ,and would love to have the opportunity to play at Tangente with a trio or even as a duo. Please let me know if this is possible and when would be a good time!

I hope all is well with you. Best regards,

Jeff

Das Material selbst ist die Botschaft

1994

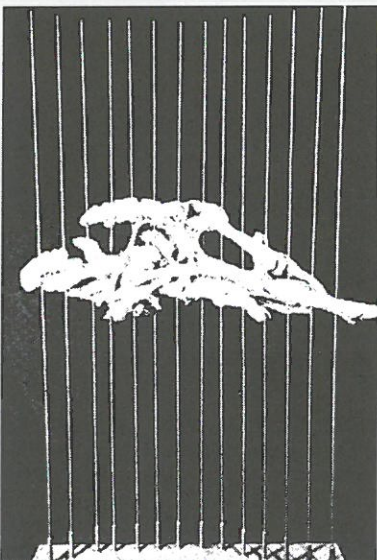
9. September 1994 Ausstellung
MÖBEL UND PLASTIKEN

von MARCO EBERLE

Ein junger Schaaner zeigt seine Möbel und Eisenplastiken.

kj. Keine Kunst für die Ewigkeit will er schaffen. Und doch sind die Objekte des Künstlers Marco Eberle so beschaffen, dass nicht einmal der Rost sie wirklich zerstören wird. Skulpturen, die zu Möbelstücken und Möbel, die zu Skulpturen werden. Das Material: Schrott.

Während es zum Image anderer Künstler gehört, auf New York-Aufenthalte und Studienreisen nach Grönland hinzuweisen, genügt Marco Eberle, dass er in "downtown" Schaan geboren und seit einiger Zeit in Schangau, Emmental zu Hause ist. Klingt ja auch irgendwie chinesisch. Marco Eberle, der Objektkünstler. Zum ersten Mal in Liechtenstein mit einer Einzelausstellung. Es ist bezeichnend, dass es die Galerie Tangente in Eschen ist, die diesem jungen, relativ unbekanntem Künstler Raum für seine Objekte gibt. Gleich vor dem Eingang begegnet man einer vier Meter hohen Skulptur, die unbehandelt rostig gegen den Himmel strebt. Ein Pfeil, der eine Masse Eisen wie spielerisch durchdringt. Leicht und schwebend "hängt" die Masse an diesem Pfeil, als ob ihr Gewicht nichts bedeuten würde.



"Wurzel auf Draht". Skulptur von Marco Eberle.

Nehmen Sie Platz!

Wenn Sie den Mut dazu haben. Zwei Mistgabeln als Sitzfläche. Bewunderung verdiente eine Besucherin der Vernissage, die ungeachtet ihres Outfits locker Platz nahm auf diesem Sessel. Mit der Zeit, meinte sie, bräuchte man schon ein Kissen... Stühle, deren Rahmen aus Metall und Sitzflächen aus Knochen sind. Sollte Marco Eberles Philosophie morbide sein? Ganz im Gegenteil. Marcos Thema ist der ewige Kreislauf des Werdens und Vergehens. Trotzdem ist seine Kunst nicht so beschaffen, dass man unbedingt nach einer hintergründigen Philosophie suchen muss. Sie lässt sich begreifen, im Sinne des Wortes. Wo es zweckdienlich ist, hat Marco Eberle sein Material behandelt und "salonfähig" gemacht. Ein vor sich hinrostender Tisch wäre vermutlich nur einige Zeit interessant. So aber wirken seine Möbelstücke, Stehlampen und Behälter einfach nur extravagant. Erst auf den zweiten Blick würde man auch unbedenklich Platz nehmen auf einem seiner Stühle. Wie es um die Gemütlichkeit bestellt ist an seinem Tisch aus Sägeblättern, die sichtbar durch die Glasplatte nach oben schauen, darüber könnte man sich an einem anderen Ort unterhalten.

Messerscharf ist der Glanz mancher Objekte, messerscharf auch die Kanten seines "umgewandelten" Schrotthaufens. Seine Umgebung bestimmt das Thema. Landwirtschaftliche Geräte verformt der Künstler und macht sie nutzbar für gestyltes Wohnen oder setzt sie in Verbindung mit organischem wie Holz und Knochen.

Marco Eberle ist eine Entdeckung. Eine Beschreibung dessen, was er produziert, würde immer hinterher hinken. Ein Liechtensteiner Künstler im Emmental ist so gut wie einer in New York. Überzeugen Sie sich selbst.

Liechtensteiner Woche
18. September 1994

1994

22. Oktober 1994 Konzert
LIECHTENSTEINER GITARRENQUARTETT

Markus Biedermann, Kurt Gstöhl,
Christian Kindle, Albert Matt

Und wer den Artikel vom letzten
Konzert noch in Erinnerung hat, kann
sich erinnern, dass das Quartett per-
sonell umgestellt wurde

28. Oktober 1994 Konzert
RAY PIZZI QUARTET

Ray Pizzi (sax, fl, fagott), Walter Lang
(p), Christian Stock (b), Walter Bittner
(dr)

"Dr Pizzi ischt scho an welda Siach"

8. November 1994 Konzert
THE SUPER QUARTET

Javon Jackson (ts), Kirk Lightsey (p),
Essiet Essiet (b), Louis Hayes (dr)

Die Amerikaner dringen auf den
europäischen Markt und werden
auch in Top-Besetzungen erschwing-
lich.

Gitarrenkönner in der Tangente

Am vergangenen Samstag spielte das Gitarrenquartett in Eschen



Freunde der Gitarrenmusik kamen am letzten Samstagabend in Eschen voll auf ihre Rechnung: Das Liechtensteiner Gitarrenquartett in der Besetzung Kurt Gstöhl, Markus Biedermann, Christian Kindle und Albert Matt (v.l.n.r.) bot genau zwei Jahre nach seiner Gründung in der Tangente ein vielseitiges Programm, durch welches das Publikum voll auf seine Rechnung kam.
(Bild: H.M.)

Liechtensteiner Volksblatt
28. Oktober 1994

Jazz mit «The Super Quartet»

Am Dienstag gastiert die «All-Star-Band» in Eschen

Ganz überraschend erhalten wir die Gelegenheit, eine All-Star-Band auf Europa-Tournee in der Tangente zu präsentieren: «The Super Quartet» gastiert am Dienstag, 8. November 1994 um 20 Uhr in der Eschner Tangente in folgender Besetzung:

Javon Jackson ts, Kirk Lightsey p,
Essiet Essiet b, Louis Hayes dr

Der 27jährige Javon Jackson aus Kansas City hat eine beachtliche Karriere hinter sich und – nach Meinung vieler Fachleute – eine noch beachtlichere vor sich. Richtig bekannt geworden ist Javon Jackson durch Art Blakey's «JAZZ

MESENTERS», dem Schmelztiegel und Sprungbrett für Nachwuchskünstler im Jazz schlechthin. Bei 6 Platteneinspielungen der JAZZ MESSENGERS war Jackson dabei. Art Blakey war begeistert von seinem Talent, seinem ungewöhnlich reifen Ton und seinen musikalischen Ideen. Später folgten Aufnahmen mit Elvin Jones' «JAZZ MACHINE». Jackson führt den Weg der Saxophon-Giganten fort.

Kirk Lightsey (geb. 1937) aus Detroit, lernte schon als Kind das Pianospiel. Schon in den 50ern spielte er mit den damals bekannten Jazzern.

Liechtensteiner Volksblatt
3. November 1994